

Niederschrift über die 40. Stadtratssitzung

Datum: 22.02.2018

Ort: Rathaus, Ratssaal


Beginn: 16:00 Uhr

Ende: 19:10 Uhr

Sitzungsleitung: Herr Kay Tischer

Anwesenheit: **Oberbürgermeister** Herr Gerd-Michael Seeber
Stadträte Frau Maria Franczyk
Herr Kurt Retzlaff
Herr Dr. Klaus Leuner
Herr Karl-Heinz Mitzschke
Herr Dr. Karl-Heinz Kerntopf
Frau Sonja Große
Frau Karin Roßmann
Herr Dr. Daniel Schultheiß
Herr Gunther Kreuzberger
Herr Bernd Frankenberger
Herr Dr. Volker Hampe
Herr Martin Jäcklein
Herr Prof. Reinhard Schramm
Herr Dr. Reinhard Mahlendorf
Herr Stefan Sandmann
Herr Horst Zink
Frau Ingeborg Giewald
Herr Thomas Fastner
Herr Bernd Leffler
Frau Hannelore Nastoll
Herr Dr. Rolf Frielinghaus
Herr Rolf Macholdt
Herr Andreas Bühl
Herr Eckhard Bauerschmidt

Entschuldigt: Herr Norbert Zeike
Herr Dr. Wolf-Rüdiger Maier
Herr Dr. Klaus Hanella
Frau Maria Seeber
Herr Matthias Wetzel
Herr Gerhard Juchheim

Weitere Anwesende:	Ortsteilbürgermeister	Herr Stefan Schmidt Frau Ute Oberhoffner
	Behindertenbeauftragte	Frau Edeltraut Hajny
	Seniorenbeirat	Frau Johanna Kielholz
	Kinder- und Jugendbeirat	Frau Isabella Gerlach
	Studierendenbeirat	Herr Maximilian Neubronner
	Bedienstete der Stadtverwaltung	Herr Kay Tischer Frau Marion Bodlak Herr Gerhard Baumgart Herr Frank Jäger Herr Ingolf Krause Herr Uwe Wolf Herr Thomas Schäfer Herr Wieland Gasten Frau Katrin Hoh Herr Sebastian Poppner
	Gäste	 Presse

1. Eröffnung und Begrüßung

Der Oberbürgermeister, Herr Seeber, bittet um Abstimmung, die Sitzungsleitung für die heutige Sitzung an den Bürgermeister, Herrn Tischer, zu übergeben. Die Abstimmung erfolgt einstimmig mit 24 Ja-Stimmen.

Der Bürgermeister, Herr Tischer, eröffnet die 40. Stadtratssitzung. Die form- und fristgerechte Einladung wird festgestellt. Von 31 Mitgliedern sind 24 zu Beginn der Sitzung anwesend – der Stadtrat ist damit beschlussfähig.

2. Bestätigung/Änderung der Tagesordnung

Herr Tischer bittet um Abstimmung über die Tagesordnung.

<u>Stimmberechtigt anwesend</u>	24
Die Tagesordnung wird mit	24 Ja
	0 Nein und
	0 Enthaltungen

bestätigt.

3. Bestätigung der Niederschrift der 39. Stadtratssitzung

Herr Tischer bittet um Abstimmung der Niederschrift der 39. Stadtratssitzung.

<u>Stimmberechtigt anwesend</u>	24
Die Niederschrift wird mit	23 Ja
	0 Nein und
	1 Enthaltung

bestätigt.

4. Verabschiedung der bisherigen Ortschronistin des Ortsteiles Manebach, [REDACTED], durch den Oberbürgermeister

Herr Seeber dankt [REDACTED] für ihre jahrzehntelange Arbeit als Ortschronistin für den Ortsteil Manebach. Herr Schmidt im Namen des Ortsteilrates schließt sich dem Dank an.

Anschließend wird [REDACTED] als Nachfolgerin für [REDACTED] vorgestellt. Die Stadtratsmitglieder stimmen über die Vorlage A ab.

Vorlage A **Berufung zur Ortschronistin für den Ortsteil Manebach**

Abstimmung über die Vorlage:

<u>Stimmberechtigt anwesend</u>	24
Der Vorlage wird mit	24 Ja
	0 Nein und
	0 Enthaltungen

zugestimmt.

Sie erhält die Beschluss-Nr.: **434/40/18**

[REDACTED] ist damit als ehrenamtliche Ortschronistin für den Ortsteil Manebach berufen.

5. Informationen und Mitteilungen

Herr Seeber informiert über nachstehende Veranstaltungen:

Am Montag, 05.03.2018, findet der Empfang von Rennrodlerin Dajana Eitberger, Silbermedaillen-Gewinnerin bei den Olympischen Winterspielen 2018, statt. Um 17:00 Uhr fährt die Sportlerin mit einem Autokorso durch die Innenstadt und wird um 17:30 Uhr auf dem Marktplatz empfangen. Dann folgt ein Eintrag in das Ehrenbuch der Stadt Ilmenau am Rathaus. In der Goethepassage wird es anschließend eine Autogrammstunde mit Dajana Eitberger geben.

Am Sonntag, 11.03.2018, um 11:00 Uhr wird im GoetheStadtMuseum die Sonderausstellung „Leise Lautstärken – Zeichnungen und Druckgrafik von [REDACTED]“ eröffnet. Die Ausstellung findet anlässlich des 75. Geburtstages des Künstlers statt und endet am 08.04.2018.

Weiter teilt Herr Seeber mit, dass vorbehaltlich der heutigen Beschlussfassung des Stadtrates zur Eingliederung von Stützerbach und Frauenwald sowie zu den Verträgen geplant ist, die Vertragsunterzeichnung im Anschluss an die nächste Stadtratssitzung am 22.03.2018 um 18:00 Uhr vorzunehmen.

Herr Dr. Leuner verlässt die Sitzung, damit sind 23 Stadtratsmitglieder anwesend

6. Bericht

Vorstellung Vorplanung denkmalgerechte Sanierung der Festhalle Ilmenau

Berichterstatter: [REDACTED]

Herr Kreuzberger betritt die Sitzung, damit sind 24 Stadtratsmitglieder anwesend

Die Präsentation liegt dem Protokoll als Anlage bei.

Im Anschluss an die Berichterstattung beantwortet [REDACTED] die Fragen der Stadtratsmitglieder.

7. Fragestunde

Frau Giewald fragt im Namen der Fraktion Die Linke zum Thema Errichtung eines Parkhauses/Mobilitätszentrums wie folgt an:

1. Seit wann wird an diesem Thema gearbeitet? Der gegenwärtige Arbeitsstand lässt vermuten, dass bereits vor der Verabschiedung des Haushalts für 2018 begonnen wurde. Im Finanzplan erscheint das Thema nicht. Auch die Dringlichkeit wurde bisher nicht überzeugend dargelegt und war kein Thema in den Ausschüssen.
2. Welche Gründe gab es, den Stadtrat bisher nicht einzubeziehen, obwohl der doch die Haushaltshoheit hat?
3. Wie ist der weitere Verlauf inhaltlich und zeitlich und wie wird der Stadtrat dabei einbezogen?
4. Welche Auswirkungen wird die Finanzierung auf die Realisierung bereits begonnener oder dringlich notwendiger Vorhaben haben. Beispiele dafür sind Sportplatz des Friedens, Lindenberg und Hochwasserschutzmaßnahmen.

Herr Seeber beantwortet die Fragen:

„In Beantwortung Ihrer Fragen zu Tagesordnungspunkt 7 der Stadtratssitzung am 22.02.2018 und in Vermutung, dass die Fragen auch andere Kollegen des Stadtrates interessieren werden, teile ich Ihnen folgendes mit:

Bisheriger zeitlicher Ablauf

Aufgrund der intensiv stärkeren Nutzung des Bahnhofsumfeldes und der damals laufenden Projektbearbeitung Schwimmhalle neu war mit einer Zuspitzung des Problems Parken im Bahnhofsumfeld zu rechnen. Im Juni 2017 erteilte der Oberbürgermeister deshalb den Auftrag, sich diesem Problemfeld intensiv zu widmen. Bis August 2017 erfolgte die Einholung von Angeboten verschiedener Planungsbüros. Im September 2017 wurde ein Förderantrag zur Erstellung einer Machbarkeitsstudie (2/3 Fördermittel) gestellt. Im Bau- und Vergabeausschuss wurde zum Thema im Rahmen des Bürgerhaushalts 2018 am 18.09.2017 beraten. Zum Vorschlag Nr. 4 des Bürgerhaushalts ‚Überdachte Fahrradständer am Ilmenauer Hauptbahnhof‘ wurde durch das Bauamt auf das bestehende Parkplatzproblem am Bahnhof hingewiesen und folgende Verfahrensweise vorgeschlagen:

Zitat: ‚Das Fachamt schlägt deshalb vor, sich in einer Machbarkeitsstudie mit dieser Problematik zu beschäftigen und dem Stadtrat im Ergebnis Lösungsmöglichkeiten vorzustellen. In diesem Zusammenhang ist die Überdachung von Fahrradabstellanlagen mit zu prüfen. Im Ergebnis sind durch den Stadtrat Entscheidungen zur Umsetzung zu treffen und die notwendigen Mittel in den Haushalt einzustellen‘ (Vorschläge wurden allen Ausschussmitgliedern auch schriftlich übergeben). Der Bau- und Vergabeausschuss hat dieser Verfahrensweise zugestimmt.

Im November 2017 wurde nach Vorlage des Fördermittelbescheides der Auftrag zur Bearbeitung erteilt. Der weitere zeitliche Verlauf sieht vor, im Februar 2018 eine gemeinsame Sitzung des Bau- und Vergabeausschusses und des Ausschusses für Wirtschaft, Umwelt und Verkehr zur Vorstellung der Studie und Einbringung eines Grundsatzbeschlusses zum Bau einzuberufen. Im Rahmen der Vorstellung werden auch konkrete Aussagen zur Dringlichkeit und zu den terminlichen Vorstellungen etc. getroffen. Im März 2018 wird der Grundsatzbeschluss im Haupt- und Finanzausschuss und im Stadtrat beraten.

Die erfolgreiche städtebauliche Entwicklung unserer Stadt in den zurückliegenden Jahren ist einer kontinuierlichen konzeptionellen Arbeit zu verdanken. Durch den Ilmenauer Stadtrat werden deshalb seit vielen Jahren im jeweiligen Haushaltsplan (Vermögenshaushalt) Haushaltsmittel für Stadtsanierung/Vorbereitung eingestellt. Diese Haushaltsmittel werden für die Erarbeitung entsprechender Machbarkeitsstudien als Grundvoraussetzung für eine eventuelle Förderung, z. B. im Rahmen der Städtebauförderung, eingesetzt. So auch im vorliegenden Sachverhalt.

Zur Konkretisierung der Schwerpunktinvestitionen Festhalle (12 Mio. Euro) und Schwimmhalle (12 Mio. Euro) erstellt die Stadtverwaltung zum gegenwärtigen Zeitpunkt einen Nachtragshaushalt. Im Zuge dieses Nachtragshaushalts wird die Investition o. g. Mobilitätszentrums in drei Jahresscheiben eingeordnet:

Summe	5 Mio. Euro
Jahr 2018	0,4 Mio. Euro Planung
Jahr 2019	1,5 Mio. Euro Bau
Jahr 2020	3,1 Mio. Euro Bau + Ausrüstung

In Anbetracht der gesellschaftlichen Bedeutung einer solchen Investition für eine Universitätsstadt im Allgemeinen und für Ilmenau im Besonderen hat der Stadtrat in Zusammenarbeit mit dem Oberbürgermeister die Rang- und Reihenfolge der zukünftigen Investitionen, nicht zuletzt unter Einbeziehung der begonnenen und geplanten Investitionen der neuen Ortsteile, neu zu ordnen.“

Herr Kreuzberger fragt wie folgt an:

„Sehr geehrter Oberbürgermeister, lieber Herr Seeber,

dem Aushang im Rathaus ist zu entnehmen, dass die Stelle des Amtsleiters Bauamt zum 01.08.2018 zu besetzen ist. Die Stellenausschreibung erfolgte intern. Hierzu habe ich folgende Fragen:

1. Auf welcher rechtlichen Grundlage beruht das Stellenbesetzungsverfahren?
2. Wie ist der weitere Verfahrensweg, falls durch die interne Ausschreibung keine geeignete Kandidatin bzw. kein geeigneter Kandidat gefunden wird?
3. In welcher Weise wurde bzw. wird der Personalrat an dem Verfahren beteiligt? Wurde die interne Ausschreibung vom Personalrat verlangt?
4. Aus welchen Gründen wurde darauf verzichtet, dem in diesem Jahr neu zu wählenden Oberbürgermeister eine Mitgestaltung der Stellenbesetzung zu ermöglichen?“

Herr Seeber antwortet:

„Zu 1)

Der Oberbürgermeister leitet entsprechend § 29 Thüringer Kommunalordnung die Verwaltung und er ist Vorgesetzter der Beamten und Bediensteten. Gemäß § 33 (1) müssen Gemeinden fachlich geeignetes Verwaltungspersonal beschäftigen, um den ordnungsgemäßen Gang der Geschäfte zu gewährleisten. Im Stellenbesetzungsverfahren ist zu differenzieren, ob es sich um eine Beamten- oder Beschäftigtenstelle handelt. Gemäß § 3 Thüringer Laufbahngesetz sind Beamtenstellen öffentlich auszuschreiben. Eine Verpflichtung zur öffentlichen Ausschreibung für Beschäftigtenstellen liegt nicht vor.

Zu 2)

Sollte kein geeigneter Nachfolger bzw. Nachfolgerin durch die interne Ausschreibung gefunden werden, erfolgt eine thüringenweite öffentliche Ausschreibung in der Tagespresse, auf verschiedenen Jobportalen sowie auf unserer Homepage und Facebook.

Zu 3)

Im Rahmen einer vertrauensvollen Zusammenarbeit werden jederzeit mit dem Personalrat alle für die Mitarbeiter/Mitarbeiterinnen relevanten Themen besprochen. Insbesondere die Fragen der Personalentwicklung und damit einhergehend auch die Fragen zukünftiger Stellenbesetzungen bei frei werdenden Stellen werden mit dem Personalrat langfristig erörtert. Es besteht Einigkeit mit dem Personalrat, dass den Beschäftigten im Rahmen der Personalentwicklung die Möglichkeit geboten werden soll, sich beruflich weiter zu entwickeln und frei werdende Stellen zunächst intern auszuschreiben. Dies geschieht in solchen Fällen, wo eingeschätzt wird, dass mehrere Beschäftigte sich auf diese Stelle bewerben können.

Zu 4)

Der jetzige Stelleninhaber scheidet zum 31.07.2018 aus. Unklar ist nach wie vor, wann die Oberbürgermeisterwahl stattfinden wird. Noch ist kein Wahltermin festgesetzt. In Anbetracht der Bedeutung des Stadtbauamtes für die Entwicklung der Stadt Ilmenau und insbesondere in diesem Jahr mit den Großbaumaßnahmen Schwimmhalle und Festhalle muss die Stelle nahtlos besetzt werden. Grundsätzlich halte ich es für meine Pflicht, meinem Nachfolger/meiner Nachfolgerin im Amt des Oberbürgermeisters eine vollumfänglich funktionierende Verwaltung zu übergeben, zumal die zusätzlichen Aufgaben zur Integration der neuen Gemeinden die ganze Kraft sowohl der Verwaltung als auch des Stadtrates erfordern werden.“

Frau Nastoll fragt wie folgt an:

„Was bedeutet der Weggang von Schmiedefeld nach Suhl für Ilmenau in Bezug auf den Bahnhof Rennsteig? Gibt es Überlegungen im Rathaus bezüglich eines möglichen Gebietsaustausches für dieses Gelände?“

Herr Seeber teilt mit, dass ihm eine Beantwortung dieser Fragen nicht möglich ist.

Frau Nastoll fragt weiter an:

„Weihnachten, die schönste Zeit für die Familie, Zeit für Besuche von Freunden, Zeit für Gäste und auch die Zeit für unerwartete und besondere Überraschungen. Weihnachten 2017 ist vorüber. Davon ist mir jedoch eine ‚Überraschung‘ geblieben, die ich so nicht stehen lassen will und kann. Ich erfuhr, dass Museumsmitarbeiterinnen die Absicht hatten, für die Ilmenauer Bürger und ihre Gäste unser GoetheStadtMuseum an den beiden Weihnachtsfeiertagen zu öffnen. Dabei war es ihnen wichtig, dies möglicherweise als Geschenk für die Besucher zu tun. Ihr freiwilliges Engagement, an den Weihnachtstagen für Gäste des Museums da zu sein, betrachte ich auch als ein besonderes Geschenk für die Gäste und eben auch für unsere Stadt. Von der Museumsleiterin wurde diese Idee der Stadtverwaltung vorgetragen. Organisatorisch wären die Rahmenbedingungen wohl keine unüberwindbaren Hürden gewesen, einmal im Jahr für Weihnachtsgäste – vielleicht sogar kostenlos! Warum wurden dem kreativen Geist und dem Engagement der beiden Mitarbeiterinnen mit der Ablehnung durch die Verwaltung Grenzen gesetzt? Wer hat das entschieden? Eine besondere kostenfreie Öffnung unseres GoetheStadtMuseums an den beiden Feiertagen wäre eine wunderbare Werbung für unsere Goethe- und Universitätsstadt.“

Herr Krause antwortet, dass an beiden Feiertagen die Ilmenau-Information geschlossen hatte. Da diese die Eintrittskarten für das Museum verkauft, blieb das Museum geschlossen.

Herr Sandmann teilt mit, dass im Rahmen eines Besuchs des Sozial- und Gleichstellungsausschusses bei der Feuerwehr Oberpörlitz ein Problem mit dringendem Handlungsbedarf geschildert wurde. Es handelt sich um einen nicht vorhandenen Stellplatz für einen Mannschaftstransportwagen, der im April 2018 von der Feuerwehr Roda zur Verfügung gestellt werden soll. Die Feuerwehr Oberpörlitz benötigt dieses weitere Fahrzeug sehr dringend, kann es aufgrund des nicht ausgebauten Stellplatzes aber nicht in Oberpörlitz dauerhaft abstellen. Herr Sandmann fragt deshalb an, ob der Stadtrat die Maßnahme kurzfristig unterstützen kann. Es handelt sich um einen Betrag zwischen T€ 7 und T€ 10 für Arbeitsmaterial, die Arbeiten für den Stellplatz würden die Kameraden der Feuerwehr Oberpörlitz selbst übernehmen.

Herr Wolf teilt mit, dass nach seinem derzeitigen Kenntnisstand ein Interessenskonflikt zwischen dem Ortsteilrat Oberpörlitz und der Feuerwehr Oberpörlitz bezüglich der vorgesehenen Stellfläche vorliegt. Der Ortsteilrat Oberpörlitz muss eine Entscheidung herbeiführen. Sobald diese vorliegt und für den Stellplatz positiv ausfällt, werden zeitnah weitere Schritte folgen.

Frau Giewald ergänzt, dass die Feuerwehr Oberpörlitz einen entsprechenden Kostenvoranschlag bei der Stadtverwaltung einreicht.

8. Bürgerfragestunde

■■■■■ fragt zur Durchführung der Hundebestandsaufnahme an. Er beobachtete in der Ehrenbergstraße, dass Mitarbeiter der ■■■■■■ massiv an den Türen klingeln, durch Vorgärten laufen und Informationen in die Briefkästen werfen. Er fragt an, wie teuer diese Maßnahme ist und welcher Gewinn für Ilmenau damit verbunden ist und ob die Mitarbeiter das Recht haben, fremde Grundstücke und Vorgärten zu betreten.

Herr Baumgart antwortet, dass die Firma den Auftrag erhalten hat, in jedem Haushalt zu schauen, ob ein Hund vorhanden ist. Die Kosten richten sich vorwiegend nach dem Erfolg der Firma. Die Maßnahme dient zur Durchsetzung der Steuergerechtigkeit. Sollten Vorkommnisse auftreten, wie beispielsweise das Betreten von Gärten etc., bittet die Stadtverwaltung um entsprechende Mitteilung.

9. Eingliederungen

9.1. Standpunkt der Fraktionen

Herr Tischer teilt zunächst mit, dass die Gemeinden Stützerbach und Frauenwald in der zweiten Runde der Gemeindegemeinschaften in die Stadt Ilmenau eingegliedert werden sollen. Nach Zustimmung der heute vorliegenden Beschlussvorlagen ist geplant, im Anschluss an die nächste Stadtratssitzung im März die Verträge zu unterzeichnen.

Herr Seeber ergänzt, dass es sich heute um historische Beschlüsse handelt. Nach den erfolgten Bürgerversammlungen und Beschlüssen in Langewiesen, Gehren, Wolfsberg und Pennewitz wurden die Rennsteiggemeinden auf die Tagesordnung gesetzt. Gemeinsam mit dem Stadtrat wurde sich darauf verständigt, mit den Gemeinden Stützerbach und Frauenwald Eingemeindungsgespräche zu führen. Dort wurden ebenfalls Bürgerversammlungen durchgeführt. Die Themenfelder gestalten sich etwas anders als bisher. Vorwiegend sind hier der Tourismus allgemein, die Pflege des kulturellen Erbes sowie der Ausbau der touristischen Strukturen wichtig. Der neue Stadtrat wird viele neue Aufgaben erhalten. Die Prozesse innerhalb der Verwaltung sollten so reibungslos wie möglich gestaltet werden. Die Bürger der Gemeinden Stützerbach und Frauenwald bringen der Stadt Ilmenau einen hohen Vertrauensvorschuss entgegen. Den Erwartungen müssen der Stadtrat und die Verwaltung gerecht werden.

Herr Fastner begrüßt ab 01.01.2019 die neuen Ortsteile Stützerbach und Frauenwald und bedauert, dass die Eingemeindung nicht auch im ersten Schritt erfolgen konnte. Leider ist dadurch keine Teilnahme der Bürger Stützerbachs und Frauenwalds an der Oberbürgermeisterwahl möglich. Die zukünftigen Herausforderungen werden im Bereich Tourismus liegen und die Eigenverantwortung der Ortsteile muss neu definiert werden. Herr Fastner bedankt sich bei der Verwaltung für die bereits geleisteten Vorarbeiten im Hinblick auf die Eingemeindungen.

Frau Giewald teilt mit, dass sich die Fraktion Die Linke mit den Vorlagen beschäftigt hat und den Verträgen zustimmt. Es gibt bereits viele gute Kontakte zu den zukünftigen Gemeinden und ein Zusammenwachsen wird auf jeden Fall gelingen.

Herr Dr. Schultheiß nimmt wie folgt Stellung:

„Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister, sehr geehrte Gäste, liebe Ratskolleginnen und –kollegen, diese Stellungnahme könnte auch unter dem Titel ‚Der Kaffee hat geschmeckt‘ stehen, aber der politische Aschermittwoch ist schon acht Tage vorbei. Ganz offensichtlich wird aber der Kaffee, den der Oberbürgermeister mit den Bürgermeistern aus Stützerbach und Frauenwald getrunken hat, nicht vollkommen ungenießbar gewesen sein. Die Gemeindeneugliederungen um Ilmenau herum können sich also endlich erfolgreich ihrem Abschluss annähern. Während verschiedene Fraktionen, unter anderem unsere, schon vor über zwei Jahren sachliche Gespräche mit den Rennsteiggemeinden forderten, war aller Anfang jedoch schwer. Umso mehr freuen wir uns, dass am Ende doch die Einsicht nach mehr Gemeinsamkeiten als Differenzen, gewürzt mit einer großen Portion Pragmatismus, gewachsen ist.

Die Stadt Ilmenau nimmt für die sie umschließenden Kommunen nicht erst seit den Gesprächen über Zusammenschlüsse eine essenzielle Zentrumsfunktion ein. Das betrifft nicht nur kulturelle, sondern auch medizinische, versorgungstechnische, schulische und sportliche Angebote. Daher haben wir auch in dieser Diskussion um Eingemeindungen zwangsläufig eine zentrale Rolle gespielt und glücklicherweise einen Oberbürgermeister gehabt, der die Zeichen der Zeit erkannt und, bei einigen Kommunen zwar erst mit etwas Anschieben, auch gehandelt hat.

Im Falle von Stützerbach und auch Frauenwald gibt es eine enge geographische, kulturelle und wirtschaftliche Verbindung zu Ilmenau. Die Gemeinde Stützerbach grenzt direkt an unsere Gemarkungsgrenze und Ilmenau stellt für viele Menschen aus Stützerbach und Frauenwald Arbeitsschwerpunkt, Versorgungs- und Kulturzentrum dar. Daher war es am Ende nur konsequent, aus diesen gewachsenen Verbindungen auch ein starkes kommunales Konstrukt zu formen.

Wer nun aber denkt, mit den Beschlüssen ist alles erledigt, der irrt gewaltig. Noch bevor die Tinte unter den Eingemeindungsverträgen trocken ist, müssen wir in den echten Eingemeindungsprozess einsteigen. Das betrifft alle unsere Neu-Ilmenauer, auch aus Wolfsberg, Gehren, Langwiesen und Pennewitz und bedeutet eine Menge Arbeit und Geduld. Es gilt nicht nur Verwaltungen und kommunale Gremien zu fusionieren; das alleine ist schon ein Mammut-Projekt. Es gilt vor allem, die Menschen mitzunehmen. Denn wenn sich die Menschen in unseren neuen Ortsteilen nicht mitgenommen fühlen, wird eine richtige Eingemeindung nie gelingen. Diese Menschen in den Ortsteilen nehmen wir aber vor allem mit, wenn wir die Situation vor Ort genau analysieren und schauen, was wir für diese Menschen tun können. Dabei gilt es, die Ilmenauer Kernstadt nicht zu vernachlässigen. Jeder vernunftbegabte Mensch wird feststellen, das ist ein Projekt, bei dem man fast nur verlieren kann. Also packen wir es an!

Es gilt, lokale Spezifika auszubauen und zu fördern, damit der ländliche Raum um Ilmenau attraktiv bleibt. Es gilt aber gleichzeitig, die Kernstadt als Versorgungszentrum weiter zu entwickeln. Dabei können auch Widersprüche entstehen, die aufgelöst werden müssen, denn Stadt und Land unterscheiden sich.

In der Bahnhofsgegend haben wir akuten Parkplatzmangel, der mit neuer Schwimmhalle und Terminal C noch größer wird. Aktuell sind Planungen im Gange, dieses Problem aufzulösen. Hoffentlich können wir uns das leisten. Aber das ist ein Luxusproblem im ländlichen Raum, wo eine große Sorge der Menschen ist, überhaupt in die Stadt zu kommen, weil kaum mehr vernünftige Buslinien fahren. Das sind zwei Seiten einer Medaille von Mobilität in Stadt und im ländlichen Raum.

Auch wird sich die strategische Ausrichtung der Ilmenauer Stadtpolitik ändern müssen. Bisher konnten wir uns auf eine Kernstadt mit Universität und starker Wirtschaft und fünf gut entwickelte Ortsteile konzentrieren. Aber die Einwohnerzahl Ilmenaus steigt nicht nur um über 10.000 Einwohner, auch die Gemarkungsfläche vervielfacht sich. All diese Fläche muss instandgehalten werden, Wegebeziehungen und Straßen müssen gepflegt und saniert werden. Gerade die beiden neuen Kommunen Frauenwald und Stützerbach haben ihren wirtschaftlichen Schwerpunkt eher im Tourismus als im produzierenden oder technologiegetriebenen Gewerbe. Dem müssen wir in unserer städtischen Ausrichtung Rechnung tragen.

Eine Tourismus-Konzeption für Alt-Ilmenau wird sich von einer für die neuen Ortsteile mit vielfach vergrößerter Fläche und bestehenden Angeboten unterscheiden müssen.

Vor längerer Zeit haben wir hier sehr erbittert über das Biosphärenreservat gestritten. Es erschien vielen der Anwesenden unerträglich, dass der Lindenberg Teil der Entwicklungszone wird und damit sogar durch das Reservat entwickelt und vermarktet werden kann. Es gab ja so viele Pläne für den Berg. Nun, passiert ist seither recht wenig, aber nun bekommen wir signifikante Teile der Biosphäre in unsere Gemarkung und können uns davor nicht mehr verstecken. Das wird eine Stärke und ein Alleinstellungsmerkmal für unsere touristische Entwicklung sein, jedoch kein Nachteil. Der UNESCO-Titel ist weltweit bekannt. Warum also nur beim Mobilitätszentrum an Elektro und Wasserstoff denken? Nachhaltigen Tourismus mit Fahrrad, Mountainbike oder E-Bike müssen und können wir genauso konsequent zu Ende denken. Diese Chance haben wir aber jetzt mit den Eingemeindungsverträgen mit Stützerbach und Frauenwald. Die bestehende touristische Infrastruktur gilt es zu erhalten und neue Angebote vor allem für die junge und aktivere Zielgruppe müssen entwickelt werden. Ich bin sicher, dass wir das hinbekommen werden, wenn wir weitsichtig und strategisch planen. Dann fallen auch die zwangsläufig aufkommenden Wachstumsschmerzen für Ilmenau und seine neuen Ortsteile nicht ganz so schlimm aus. Wir haben innerhalb und außerhalb der Fraktion viele positive Gespräche mit Menschen aus den neuen Ortsteilen geführt. Viele haben dennoch Bedenken, die meisten davon können wir jedoch entkräften. Es werden trotzdem noch viele Gespräche folgen, denn das Zusammenwachsen hat gerade erst begonnen. Ich jedenfalls freue mich auf diesen Prozess, auch wenn er ein langwieriger wird. Selbstverständlich stimmen wir den Vorlagen zu und begrüßen die neuen Ortsteile baldmöglichst mit ‚Herzlich willkommen in der Stadt Ilmenau‘. Liebe Neu-Ilmenauer, sehr geehrter Herr Oberbürgermeister, sehr geehrte Gäste, liebe Ratskolleginnen und –kollegen, ich bedanke mich für Ihre Aufmerksamkeit.“

Herr Frankenberger wird im Namen der Fraktion zustimmen und freut sich auf die Eingliederung der Gemeinden Stützerbach und Frauenwald. Es gibt Verbindungen touristisch, kulturell und Pfarrer Kneipp. Bezüglich Meyersgrund zwischen Manebach und Stützerbach haben die beiden Bürgermeister bereits gesprochen.

Herr Prof. Schramm begrüßt ebenfalls die Eingemeindung von Stützerbach und Frauenwald und die Fraktion wird den Vorlagen zustimmen. Zu loben ist die Stadt Ilmenau und der Oberbürgermeister, dass die Gebietsreform nicht als Ärgernis, sondern als Chance für die Stadt gesehen wird. Wichtig ist, die Ortsteilräte rechtzeitig in den Vordergrund zu stellen. Diese sollten als Kenner ihres jeweiligen Ortsteils aktiv mitgestalten. In Sachen Tourismus ist ein weiterer Schwerpunkt entstanden, der nicht an den jeweiligen Grenzen endet.

9.2. Beschlussvorlagen

Vorlage B **Eingliederung der Gemeinde Stützerbach in die Stadt Ilmenau**

Abstimmung über die Vorlage:

<u>Stimmberechtigt anwesend</u>	24
Der Vorlage wird mit	24 Ja
	0 Nein und
	0 Enthaltungen

zugestimmt.

Sie erhält die Beschluss-Nr.: **435/40/18**

Vorlage C **Vertrag über die Eingliederung der Gemeinde Stützerbach
in die Stadt Ilmenau**

Abstimmung über die Vorlage:

<u>Stimmberechtigt anwesend</u>	24
Der Vorlage wird mit	24 Ja
	0 Nein und
	0 Enthaltungen

zugestimmt.

Sie erhält die Beschluss-Nr.: **436/40/18**

Vorlage D **Eingliederung der Gemeinde Frauenwald in die Stadt Ilmenau**

Abstimmung über die Vorlage:

<u>Stimmberechtigt anwesend</u>	24
Der Vorlage wird mit	24 Ja
	0 Nein und
	0 Enthaltungen

zugestimmt.

Sie erhält die Beschluss-Nr.: **437/40/18**

Vorlage E **Vertrag über die Eingliederung der Gemeinde Frauenwald
in die Stadt Ilmenau**

Abstimmung über die Vorlage:

<u>Stimmberechtigt anwesend</u>	24
Der Vorlage wird mit	24 Ja
	0 Nein und
	0 Enthaltungen

zugestimmt.

Sie erhält die Beschluss-Nr.: **438/40/18**

10. Sitzungsvorlagen

Beschlussvorlagen

Vorlage H **Bestätigung Kinder- und Jugendbeirat**

Die Beschlussvorlage wird wie folgt ergänzt:

„... Durch den Stadtrat wird entsprechend § 5 Absatz 4 der Satzung des Kinder- und Jugendbeirats Gunther Kreuzberger als nicht stimmberechtigtes Mitglied entsandt. ...“

Abstimmung über die Vorlage:

<u>Stimmberechtigt anwesend</u>	24
Der Vorlage wird mit	23 Ja
	0 Nein und
	1 Enthaltung

zugestimmt.

Sie erhält die Beschluss-Nr.: **439/40/18**

*Pause von 18:10 Uhr bis 18:35 Uhr
Herr Bühl verlässt die Sitzung, damit sind 23 Stadtratsmitglieder anwesend*

Vorlage F Offenlage 2. Entwurf des Bebauungsplanes Nr. 52 „Einkaufszentrum am Stollen“

Abstimmung über die Vorlage:

<u>Stimmberechtigt anwesend</u>	23
Der Vorlage wird mit	23 Ja
	0 Nein und
	0 Enthaltungen

zugestimmt.

Sie erhält die Beschluss-Nr.: **440/40/18**

**Vorlage G Teilnahme an der Fairtrade-Towns-Kampagne und Bewerbung der Stadt
Ilmenau als Fairtrade-Town**

Abstimmung über die Vorlage:

<u>Stimmberechtigt anwesend</u>	23
Der Vorlage wird mit	23 Ja
	0 Nein und
	0 Enthaltungen

zugestimmt.

Sie erhält die Beschluss-Nr.: **441/40/18**

Informationsvorlagen

**Vorlage I Vergabe Baumaßnahme – Sanierung und Gestaltung Prof.-Schmidt-Straße
Ilmenau, Straßenbau
Beschluss-Nr. 01/18/BVA**

**Vorlage J Vergabe Baumaßnahme – Sanierung Gartenstraße in Ilmenau, 1. BA – Teil B,
Straßenbauarbeiten
Beschluss-Nr. 02/18/BVA**

Vorlage K **Vergabe Baumaßnahme – Oberflächengestaltung Lindenstraße 11 – 13,
Ilmenau
Beschluss-Nr. 03/18/BVA**

Vorlage L **Vergabe Ingenieurleistungen – Kanalbau, Trinkwasser, RRB und Fassung
Außengebietswasser, B-Plan Friedhof West
Beschluss-Nr. 04/18/BVA**

Vorlage M **Vergabe Ingenieurleistungen – Straßenbau und Begleitgrün
B-Plan Friedhof West
Beschluss-Nr. 05/18/BVA**

Vorlage N **Vergabe Ingenieurleistungen – Generalsanierung und Umbau der Sportanlage
Hammergrund Ilmenau, 3. BA
Beschluss-Nr. 06/18/BVA**

Herr Sandmann verlässt die Sitzung, damit sind 22 Stadtratsmitglieder anwesend

**Kay Tischer
Bürgermeister**

**Claudia Pranter
Protokoll**

Das Protokoll über die nichtöffentliche Sitzung des Stadtrates vom 22.02.2018 bleibt nichtöffentlich und kann von den Mitgliedern des Stadtrates im Stadtratsbüro eingesehen werden.